Vertrauensaufbau in der Risikokommunikation

16.10.2024, Berlin

Dr. Lukas Gierth
Studienzentrum für sozialwissenschaftliche Risikokommunikationsforschung
Abteilung Risikokommunikation

Inhalt

Über das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

Vertrauen in der Risikokommunikation

Diskussion

Über das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

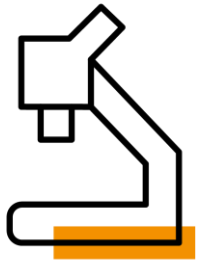
BfR

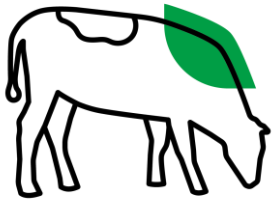
Das BfR: Zahlen und Fakten

- Gründung: 2002
- Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- 1.179 Mitarbeitende (Stand 2023)
- Ziel: Stärkung des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Deutschland und auf internationaler Ebene
- Unabhängig in seiner wissenschaftlichen Forschung, Bewertung und Kommunikation

Arbeitsschwerpunkte

- Gesundheitliche Bewertung der biologischen und stofflich-chemischen **Sicherheit von Lebensmitteln**
- Gesundheitliche Bewertung der **Sicherheit von Stoffen** (z. B. Chemikalien, Pflanzenschutzmittel) und ausgewählten Produkten (z. B. Kosmetika, Tabakerzeugnisse, Lebensmittelverpackungen)
- Risikobewertung von **gentechnisch veränderten Organismen** in Lebensmitteln, Futtermitteln, Pflanzen und Tieren
- Entwicklung und Validierung von **Alternativmethoden zu Tierversuchen**
- **Risikokommunikation**





Abteilung Risikokommunikation

Das BfR hat den gesetzlichen Auftrag, die Öffentlichkeit über mögliche, identifizierte und bewertete Risiken zu informieren.

- Interdisziplinäres Team (z. B. Psychologie, Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Biologie, (Bio-) Chemie, Ernährungswissenschaft)
- Koordination nationaler und internationaler Vernetzung
- Risikoforschung an der Schnittstelle von Natur- und Sozialwissenschaften

Nachwuchsgruppe Reputation und Vertrauensbildung

Studienzentrum Sozialwissenschaftliche Risikokommunikationsforschung

Krisenprävention und -koordination, Qualitäts- und Umweltmanagement, GLP-Bundesstelle

Risikosoziologie und Risiko-Nutzen-Beurteilung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

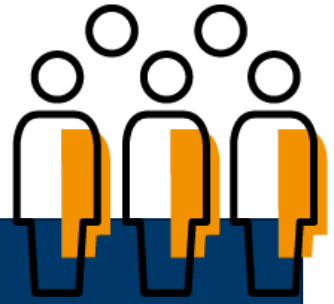
BfR-Akademie

Visuelle Kommunikation

Wie sieht das BfR die Risikokommunikation?

Risikobewertung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

- Fundierte Entscheidung
- Transparenz
- Vermeidung von Krisen

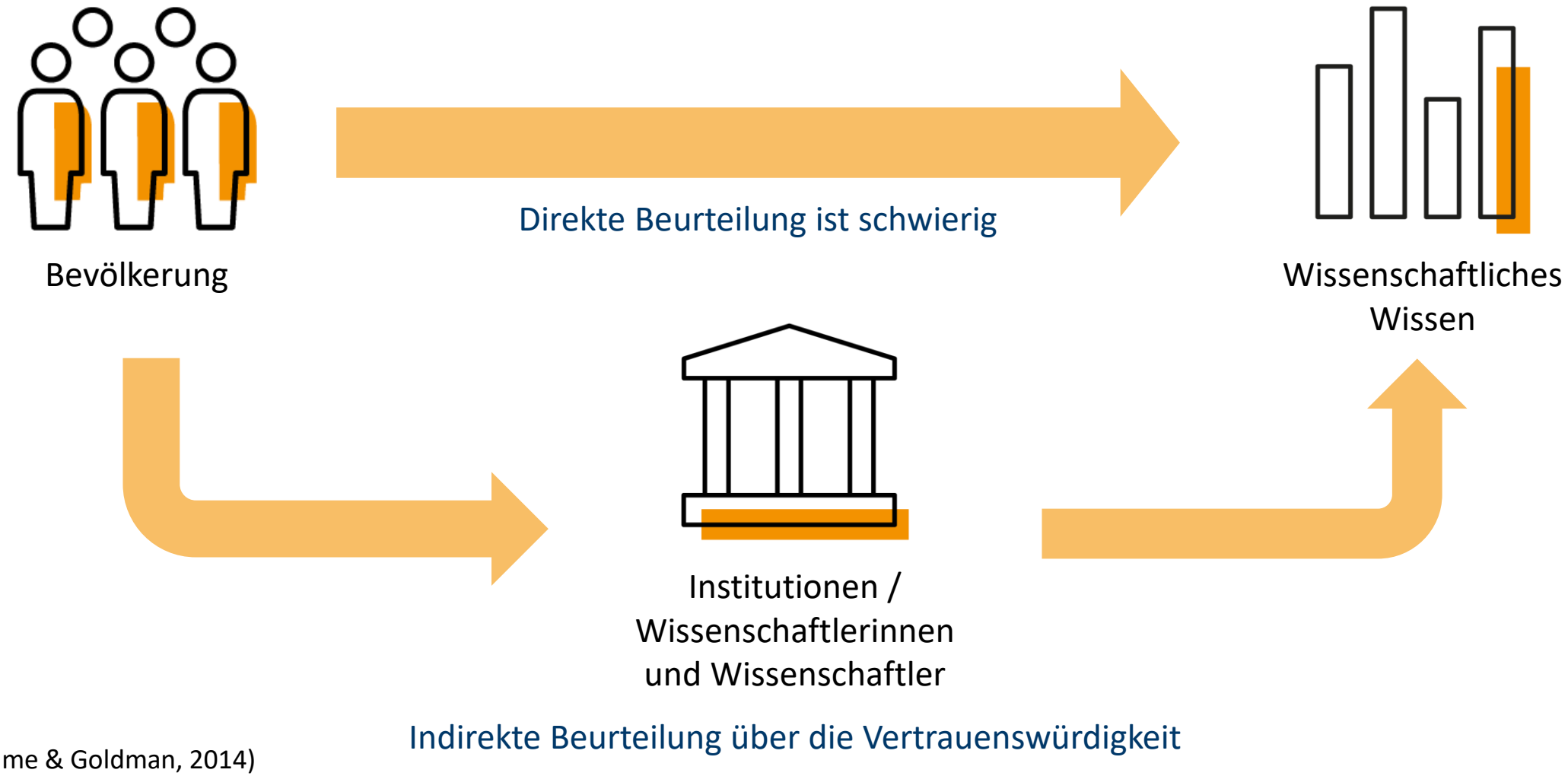


Risikowahrnehmung der Bevölkerung

Vertrauen in der Risikokommunikation

BfR

Vertrauen ermöglicht begründete Urteile



(s. Bromme & Goldman, 2014)

Vertrauen hat mehrere Seiten

Erwartungen an die **Fähigkeit** des Vertrauensnehmers

→ Kann diese Institution die wissenschaftlichen Fakten beurteilen?

Erwartungen an die **Absichten** des Vertrauensnehmers

→ Verhält sich diese Institution entsprechend ihrem gesellschaftlichen Auftrag?

→ Ist diese Institution (Menschen wie) mir positiv gesinnt?

Diese Erwartungen basieren u. a. auf Zuschreibungen von Offenheit, Aufrichtigkeit, Empathie, Fairness, Integrität, Wohlwollen und Kompetenz

(s. Siegrist, 2021)

Wovon hängt Vertrauen in Institutionen ab?

- Allgemeines Vertrauen
- Systemvertrauen
- Vergangene Erfahrungen mit / Wissen über Institution
- Kommunikationsinhalt
- Merkmale / Verhalten der kommunizierenden Person
  - z. B. Qualifizierung, rhetorische Fähigkeiten, sympathisches / empathisches Auftreten, Kleidung, Gestik, Aussehen

(s. Renn, 2022)

Wie kann Vertrauen über die Risikokommunikation aufgebaut werden?

Allgemeines Vertrauen ist eher eine Persönlichkeitseigenschaft und damit relativ stabil.

Systemvertrauen ist eher eine allgemeine Weltanschauung und damit ebenfalls stabil.

Die wesentlichen Stellschrauben sind der **Kommunikationsinhalt**, die Reputation / das **Verhalten der Institution** und das **Verhalten des Kommunikators.**

(s. Renn, 2022)

Diskussion

Diskussionsfragen

Vor dem Hintergrund des Vortrags würde ich gerne folgende Fragen mit Ihnen diskutieren:

1. Welche Maßnahmen können die Risiko- und Krisenkommunikation verbessern?
2. Wie können diese Maßnahmen umgesetzt werden?

Literatur

Bromme, Rainer; Goldman, Susan R. (2014): The Public's Bounded Understanding of Science. In: *Educational Psychologist* 49 (2), S. 59–69. DOI: 10.1080/00461520.2014.921572.

Renn, Ortwin (2022): Vertrauen als Grundlage einer erfolgreichen institutionellen Risikokommunikation. In: *Bundesgesundheitsblatt* 65 (5), S. 529–536. DOI: 10.1007/s00103-022-03519-w.

Siegrist, Michael (2021): Trust and Risk Perception: A Critical Review of the Literature. In: *Risk analysis: an official publication of the Society for Risk Analysis* 41 (3), S. 480–490. DOI: 10.1111/risa.13325.

Danke

Abteilung Risikokommunikation, BfR

Gaby-Fleur Böl

Severine Koch

Annett Schulze

Johanna Geppert

Robin Janzik

Kooperationspartner des DECIPHER-Projekts

Technische Universität Ilmenau

BfR
Bundesinstitut für Risikobewertung

Dr. Lukas Gierth
+49 30 18412 - 52006
Lukas.gierth@bfr.bund.de

Bundesinstitut für Risikobewertung
bfr.bund.de

gültig für Texte, die vom BfR erstellt wurden
Bilder/Fotos/Grafiken sind ausgenommen, wenn nicht anders gekennzeichnet

BfR | Risiken erkennen –
Gesundheit schützen

Verbraucherschutz zum Mitnehmen

BfR2GO – das Wissenschaftsmagazin des BfR

bfr.bund.de/de/wissenschaftsmagazin_bfr2go.html

Folgen Sie uns

- @bfrde | @bfren | @Bf3R_centre
- @bfrde
- youtube.com/@bfr_bund
- social.bund.de/@bfr
- linkedin.com/company/bundesinstitut-f-r-risikobewertung
- soundcloud.com/risikobewertung
- threads.net/@bfrde
- bsky.app/profile/bfrde.bsky.social

ERGEBNISSE AUS DER DISKUSSION

Vertrauensaufbau in der Risikokommunikation

Zentrale Erkenntnisse

Kontroverse anhand RKI-Protokollen

Corona-Diskussion noch am Anfang
Was BfR macht = wichtig

Veränderung in der Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle

RKI verliert im Dissens nicht, sondern die Bundesregierung

Vertrauen abhängig von persönlichen Handlungsmöglichkeiten

Offene Fragen / Herausforderungen

Risikokommunikation auf mehreren staatlichen Ebenen

Transparenz in Inhalt + Methodik der Krisenbewältigung

Wie bekommen wir Systemvertrauen gestärkt?